

Kurzbericht „MuseumNext“ London

Die große Museumskonferenz „MuseumNext“ findet mehrere Male pro Jahr an verschiedenen Standorten statt. Die zehnte europäische Ausgabe wurde vom 18. bis 20. Juni 2018 in London veranstaltet. 550 Delegierte aus mehr als 40 Ländern nahmen an der Veranstaltung im Museumsviertel der Stadt teil. Zusätzlich zur Teilnahme an der Konferenz wurden die Museumsfachleute ermutigt, die reiche Geschichte und Kultur Londons mit einem Art Fund National Art Pass zu erkunden, der ihnen freien und ermäßigten Eintritt in Museen und Galerien in der ganzen Stadt gewährte. Dies war ein ganz besonderes „Schmankerl“, das mir Einblick in viele museale Einrichtungen ermöglichte, angefangen etwa vom Kensington Palast über die Silver vaults, das Londoner Stadtmuseum bis zum Victoria and Albert Museum. Dort besuchten wir eine Frieda Kahlo Ausstellung, ein weiteres Highlight der Reise.

Nach Erkundung der Stadt trafen sich alle Konferenzteilnehmer am Eröffnungstag im Postal Museum zu einem exklusiven Begrüßungsempfang. Sich kennenlernen und vernetzen stand ganz oben auf dem Programm, das Haus selbst konnte auch besichtigt werden, ebenso durften wir eine Fahrt mit der Mail Rail genießen - einer ehemaligen U-Bahn für die Post, die unter den Straßen Londons fährt. Die ersten Plenarsitzungen fanden am nächsten Tag in der Royal Geographical Society in der Exhibition Road statt und begannen mit einer Opening Keynote von Nina Simone, Direktorin des American Museum. Sie präsentierte ihre OF BY FOR ALL-Initiative und damit, wie aus einem kleinen Projekt mit partizipatorischer Ausrichtung eine globale Bewegung wurde. Viele Museen – sogar Stadtmuseen ohne eigenen und konkreten „Standort“ – versuchten und versuchen mit originellen Ideen ihre „communities“ abzuholen und einzubinden. Verantwortliche für Projekte wie „Civil Bikes, Myseum of Toronto und Play Africa“, berichteten aus ihrem Alltag und erzählten inspirierende Geschichten.

Der zweite Abend, ein weiteres Event, diesmal veranstaltet im Naturkundemuseum. Im Rahmen dieser kommunikativen Zusammenkunft konnte man auch einen Blick auf das Werk des „Wildlife-Fotografen des Jahres“ werfen.

Der dritte und letzte Tag der „MuseumNext“ begann mit einer Keynote von Henry Mason. Er ermöglichte einen erhellenden Einblick in die neuesten technologischen Trends und wie sich diese auf den Museumssektor auswirken könnten. Für mich als sehr technikaffinen Museumsmenschen gab es weitere und abschließende Vorträge von denen ich mir viel erhoffte, welche ich jedoch im Nachhinein eher als Verkaufsgespräche klassifizieren würde. Dies war durchaus ein Kritikpunkt neben der Tatsache, dass ich mir mehr Parallelveranstaltungen - und damit noch differenzierte Inhalte - gewünscht hätte bei einer Konferenz dieser Größenordnung (und Preisklasse).

Trotz dieser Anmerkung bewerte ich diese Reise zur MuseumNext als unwahrscheinlich positiv. Die englische Sprache wieder einmal „zu leben“, die Stadt und das vielfältige museale Angebot zu erfahren, Kultur und Kulinarik zu genießen und nebenbei sehr viel zu lernen und viele Menschen, ja, Gleichgesinnte, aus anderen Ländern kennenzulernen – dies alles ist persönlich und beruflich gesehen sehr, sehr wertvoll und dafür bin ich dankbar.